

Matthias Horx bleibt ein unerschütterlicher Optimist

11.01.2012 | 06:00 | (APA)



Auch wenn die Wirtschaftsprognosen für dieses Jahr alles andere als erfreulich sind, so mache Grünbewegte die Klimakatastrophe nahen sehen und sogar die Maya für 2012 den Weltuntergang vorausgesagt haben, Zukunftsforscher Matthias Horx bleibt ein unerschütterlicher Optimist. Und so bekam das vom Bankhaus Spängler zu seinem Vortrag geladene Publikum am Dienstagabend eine ordentliche Portion Zuversicht verpasst.

Nicht immer will man Prognosen auch wirklich hören: Ein US-Forscher-Paar hat zwar so etwas Emotionales wie eine Beziehung in eine mathematische Formel gepresst und kann mit 90-prozentiger Wahrscheinlichkeit vorhersagen, ob eine Ehe halten wird oder nicht - aber niemand wollte dies für sich selbst wissen.

Mit diesem Problem hat Horx des öfteren zu kämpfen: Vorurteile oder - eleganter formuliert - festgefahrene Vorstellungen werden nicht hinterfragt, um nicht durch Daten widerlegt zu werden. Weltweit steigt die Kinderzahl, die Armutsschere klafft immer weiter auf, der Klimawandel ist vom Menschen gemacht und endet in einer Katastrophe und die Überalterung der Gesellschaft schafft enorme Probleme - die vom Zukunftsforscher vorgelegten Fakten beweisen jedoch das Gegenteil.

Wer hätte etwa gewusst, dass die Geburtenrate in der Türkei bei 2,1 und damit gerade auf Höhe der Reproduktionsrate liegt? Verstädterung, gestiegene Bildung und Wohlstand haben einen derartigen Effekt sogar weltweit: Global gesehen, beträgt die Fertilitätsrate 2,43 Prozent, bei einer Sinkrate von 0,2 pro Jahr. Laut Horx wird die Weltbevölkerung ihren Höhepunkt 2050 mit 9,1 Milliarden erreichen. Danach wird sie sinken, während der Club of Rome von 16 Mrd. zur nächsten Jahrhundertwende ausgegangen ist - und diese Zahl würde noch in Schulbüchern genannt.

Auch die steigende Armut entpuppt sich bei näherer Betrachtung als Märchen. Genau das Gegenteil sei der Fall. "Auch hier verschiebt es sich in Richtung Wohlstand. Zwei Milliarden neue Kunden treten in den Konsum ein", betonte der Zukunftsforscher. In Afrika werden pro Tag 40.000 Handys verkauft, in Saigon kurven mittlerweile drei Millionen Mopeds und nicht mehr Fahrräder durch die Straßen.

"Es heißt nicht, dass der Klimawandel nicht existiert", sagte Horx, der selbst ein Elektroauto kutschiert. Allerdings relativiert ein Blick auf die ständig schwankenden Klimawerte die Katastrophenstimmung. Derzeit leben wir in einer erdgeschichtlichen Warmzeit und das Pendel scheint nun wieder in die andere Richtung auszuschielen. Vor 250.000 Jahren war es extrem heiß. "Wer zum Teufel ist damals Auto gefahren?"

Ein Megatrend, der unsere Gesellschaft verändert, sind die Frauen, die eine immer größere Rolle spielen. Mittlerweile sind sie besser gebildet als die Männer und werden 2050 die Einkommensneutralität erreichen. Bereits jetzt bestimmen sie in den USA über 72 Prozent der Haushaltsausgaben. "Wenn sich ein Mann für ein Auto entscheidet, glaubt er das nur...", schmunzelte der Deutsche.

Auch bei den Senioren sei ein enormer Umbruch spürbar: Nicht das gestiegene Alter sei das Problem, sondern wie lange man geistig und körperlich fit bleibt. Das Vorbild seien die Japaner, die lange gesund bleiben und dann schnell sterben. Aber auch hier ortet der Forscher eine positive Entwicklung: Gesunde Ernährung sei auf dem Vormarsch und die Zahl der Ausdauersportler habe sich zuletzt verdoppelt. Dass Senioren unglücklich seien, stimme ebenfalls nicht, im Gegenteil: "Die Menschen werden mit dem Alter immer glücklicher, bis sie sterben - und manche noch darüber hinaus." Die derzeitige Generation sei im Vergleich zu jener der Großeltern geistig und körperlich 15 Jahre jünger. Offenbar hat Horx wirklich Gründe für jene "grundlegende Zuversicht" gefunden, mit der er durch das Leben schreitet.

(APA/dpa)